

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 41 (1968-1969)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die empirische Erziehungswissenschaft weder Bildungsziele setzen noch Bildungssysteme im Hinblick auf bestimmte Ziele objektiv entwerfen, aber sie kann nachträglich durch gezielte empirische Kontrolle die Effizienz eines normativen Bildungssystems prüfen, indem sie einzelne hypothetische Sätze möglichst konkret ausformuliert und diese verifiziert oder falsifiziert. Dabei ist zu beachten, daß die Verifikation oder Falsifikation immer nur im Hinblick auf ein bestimmtes Normengefüge gültig ist. Anlässlich der Ausformulierung der einzelnen theoretischen Sätze erfüllt die Wissenschaft ihre zweite Aufgabe, indem sie nämlich zugleich den ideologischen Gehalt des fraglichen Bildungssystems feststellt.

Offenbar aufgrund der Erkenntnis dessen, was empirische Erziehungswissenschaft allein leisten kann, beschreiten die Bildungspolitiker in Baden-Württemberg den folgenden Weg zur Schulreform: An verschiedenen Orten des Landes werden acht, wenn möglich sich unterscheidende, Modellschulen eingerichtet. Jede Modellschule soll während einiger Jahre wissenschaftlich kontrolliert werden, indem verschiedene Faktoren, die die Besonderheit der Modellschule ausmachen, auf ihre Effizienz hin geprüft werden.

Sämtliche Modellschulen haben bestimmte Gemeinsamkeiten. Es handelt sich stets um sogenannte «Bildungszentren», in denen alle weiterführenden Schularten vereinigt sind. In diesem Sinne handelt es sich um Gesamtschulen, wobei die einen additiv die bisherigen Schularten vereinigen, die andern – als extreme Modelle – Gesamtschulen im Sinne der «Comprehensive Schools» sind und auf Reminiszenzen aus dem traditionellen Schulsystem nach Möglichkeit verzichten. In den eigentlichen Gesamtschulen soll ein ausgeklügeltes System von Kern- und Kursfächern allen Fähigkeiten und allen Begabungsausrichtungen gerecht werden, in den additiven Gesamtschulen sollen besondere Förder- und Lenkungskurse eine maximale Durchlässigkeit zwischen den einzelnen traditionellen Schularten gewährleisten. Was der Politiker von allen Schulmodellen erwartet, sind 1. die Behebung der Ungleichheiten der Startbedingungen, 2. die Anbietet optimaler Möglichkeiten zu schulischer Bewährung und zum Einschlagen des den Fähigkeiten entsprechenden Bildungsganges und 3. optimale Begabungsförderung der Kinder *aller* Sozialschichten. Der Bildungsforschung ist nun die Aufgabe übertragen, empirisch zu überprüfen, welches Modell die politischen Forderungen optimal erfüllt. Erst nach mehrjähriger Kontrolle möglichst verschiedenartiger Modelle kann entschieden werden, welchem Modell sich das neue Schulsystem anzunähern hat. Allerdings bleibt immer noch die Möglichkeit offen, daß das «beste» Modell gar nicht konzipiert wurde und deshalb auch nicht empirisch überprüft werden konnte.

IV.

Es scheint sich hier ein Weg anzudeuten, der auch in der Schweiz im Hinblick auf eine Schulreform behagbar wäre. Entsprechend den Anforderungen ver-

schiedener Schulpolitiker könnten versuchsweise Schulmodelle eingerichtet werden, die wissenschaftlich kontrolliert werden müßten. Damit würde zwar einerseits eine radikale gesamtschweizerische Schulreform hinausgezögert, andererseits aber auch durch gründliche wissenschaftliche Vorarbeit die gesamtschweizerische Schulkoordination vorbereitet. Ich meine nun nicht, daß für die Schweiz einfach ausländische Versuchsmodelle übernommen werden sollten, da sich möglicherweise die schweizerische Politik aufgrund der besonderen Sozial-, Wirtschafts- und Bevölkerungsstrukturen für andere Akzentsetzungen im Gefüge der Bildungsziele entschließen müssen. Sicher würde der Kampf der Politiker entschärft, wenn er nicht den Umsturz des gesamten Schulwesens, sondern lediglich die Neukonzeption von Schulmodellen zur Folge hätte, wobei die Effizienz dieser Modelle von Bildungsforschern überprüft würde. Die gesamtschweizerische Reform des Schulwesens könnte sich dann auf die Ergebnisse von vergleichenden Untersuchungen verschiedener Modelle stützen und sich mehr als bisher auf realwissenschaftliche Forschung berufen.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Im September 1943 wurde die Sprach- und Sekretariatsschule Schulz in Genf eröffnet. Eine solche Schule mitten im Krieg zu eröffnen, brauchte Mut und Unternehmungsgeist.

Aus der Sprachschule entwickelte sich rasch eine vollbesuchte Sekretariatsschule, und seit 1961 werden unter der Leitung eines PTT-Beamten «Telexkurse» durchgeführt, in denen bis heute 506 «Telex-Angestellte» ausgebildet werden konnten. Im ganzen haben fast 23 000 Schüler diese Schule absolviert, worunter viele mit Englisch-Diplomen – Britische Handelskammer und Cambridge Proficiency – und viele mit «Certificats» für Französisch.

Die Schüler kamen aus allen Kontinenten, vertraten somit sehr verschiedene Sprachgebiete.

Herr und Frau Direktor E. Schulz konnten am Jubiläum zum 25jährigen Bestehen ihrer Schule freudig auf ihr Lebenswerk zurückblicken und vertrauensvoll in die Zukunft schauen. Sie nahmen in den reichlich mit Blumen geschmückten Räumen die vielen Glückwünsche von Freunden, Kollegen und Eltern entgegen, wobei junge Schülerinnen in nationalen Trachten das Bild noch bereicherten. Unsere herzlichen Wünsche begleiten das mutige Direktorenpaar ins zweite Viertel des Jahrhunderts.

F. R.

B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N

Patsey Gray: *Noras Arche*. Aus dem Amerikanischen übersetzt, mit Illustrationen. 182 Seiten. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

Dieses Buch ist der Erinnerung an Männer und Frauen des Tierschutzvereins gewidmet, die sich während der Weihnachts-Überschwemmung 1964 in Kalifornien für die Rettung von Tieren verdient gemacht haben. Ein Jugendbuch im besten Sinne. Als Geschenk sehr geeignet.

E. U.

Peter Seidmann: *Moderne Jugend als Herausforderung und Problem*. Paperback 212 Seiten Fr./DM 15.30.

In rascher Folge ist die zweite Auflage erschienen, in welcher neu einige Themen herausgegriffen wurden, die höchst aktuell und von großer psychologischer Bedeutung sind, wie z. B. im 5. Abschnitt «Studentischer Widerstand: Unbehagen in Existenz und Zeit». Die klugen Analysen des Autors verdienen die Aufmerksamkeit aller, die im weitesten Sinne mit der Heranbildung der Jugend betraut sind. ko

Barbara Sleigh: *Der Spuck im alten Schrank*. Rascher Verlag, Zürich und Stuttgart. Leinwand, 178 S., Fr./DM 11.40.

Spukgeschichte im englischen Herrnsitz. Stimmungsvoll, spannend, quicklebendig und sympathisch illustriert. MM.

Anne de Moor: *Gestern war ich jung*. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. Leinwand, 249 Seiten.

Ein Familienroman aus Holland, den man auch heranwachsenden Töchtern gerne zur Hand gibt. F. Sch.

Max Rüeger: *Auto-Radio Schweiz*. Ein heiterer Führer für Straßenbenützer. 112 Seiten, reich illustriert von Scapa. Kartonierte, Fr. 9.80.

Dieses neue Silberbuch erlaubt einen Blick hinter die Kulissen der wohl beliebtesten und meistgehörten Radiosendung. Daneben enthält es Tips, Anekdoten und Glossen, die jeden Autofahrer, aber auch den Fußgänger, zu beifälligem Schmunzeln verleiten.

Der Zeichner Scapa übertrifft sich mit witzigen Zeichnungen, und der UDK-Wettbewerb mit verlockenden Bar- und Trostpreisen sportet zum Test an, sei es für sich oder im fröhlichen Freundes- oder Familienkreis. RM

Ulrich Klever: *Hieronymus Basset*. Ansichten eines einzelnen Hundes. 112 Seiten, illustriert von Sepp Arnemann. Kartonierte, Fr. 9.80.

Der Autor, ein bekannter und brillanter Feuilletonist, ist glücklicher Besitzer eines Bassets und wird, er gibt es offen zu, auch von seinem Hund besessen. So entstand das köstliche Silberbuch – die heitere Betrachtung unserer Welt aus der Hundeperspektive. Es wird alte und junge Hundennarren ergötzen sowie alle Menschen, denen der Humor noch nicht abhanden kam. AG

Der rote Zauberschlüssel. Text von Sebastian Lybeck, Deutsch von James Krüss, Bilder von Hans Jörgen Toming. Lizenzausgabe für die Schweiz. 24 farbige Seiten, kartoniert, Großformat. Fr. 9.80.

Ein reizendes, vielfarbiges Bilderbuch mit lustigen Versen, die kein geringerer als James Krüss, der diesjährige Hans-Andersen-Preissträger, ins Deutsche übersetzte. Die Geschichte vom roten Zauberschlüssel wird viele Kinderherzen beglücken. Erfreulich an diesem Bilderbuch ist auch die Preiswürdigkeit. kg

Elisabeth Müller: *Avviamento allo studio dell'italiano per le scuole medie*. 1968. 232 Seiten, Fr. 13.80. Francke Verlag, Bern.

Avviamento ist ein Lehrbuch der italienischen Sprache für Gymnasien, in erster Linie nach direkter Methode. Auf gute Aussprache wird besonderer Wert gelegt. Zur Erwerbung eines ausreichenden, vorbildlichen Wortschatzes und Wendungen wurden eine große Anzahl Originaltexte eingefügt. Reiches Übungsmaterial ist bei den schwierigeren Kapiteln eingestreut. m

Irmgard Haas: *Heute ist es anders*. Neue Erkenntnisse über die Probleme mit Jugendlichen. 215 S., Fr. 13.80, Rex-Verlag, Luzern.

Neue Generationen fördern neue Lebensformen. Eine Fülle von Problemen, die die Kinder aufgeben, stehen verantwortungsbewußten Eltern und Erziehern gegenüber. Durch praktische Beispiele will das Buch helfen, einen neuen Standpunkt zu gewinnen, um die Kinder besser zu verstehen und auszubilden. V.

Dr. Peter Kamm: *Paul Häberlin, Gedanken zur Erziehung*. 51 S., Fr. 4.80, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Dr. Kamm ist einer der besten Kenner der Werke des Philosophen und Pädagogen Paul Häberlin. Zu Beginn wird eine Fülle pädagogischer Gedanken veröffentlicht. Die Erläuterungen von Peter Kamm entwickeln ein Bild des Lebensganges und des Werkes von Paul Häberlin. Es wäre zu wünschen, wenn das Werk in die Bibliotheken unserer Lehrerseminare aufgenommen und in den pädagogischen Unterrichtsplan einbezogen werden könnte. m.

Hermann Helmers: *Moderne Dichtung im Unterricht*. 216 S., DM 14.80, Westermann-Verlag, Braunschweig.

Der Sammelband wendet sich an Lehrer aller Schularten und Schulstufen. Verschiedene Autoren werden befragt nach den Möglichkeiten moderner Dichtung im Unterricht von heute. 20 Antworten wurden veröffentlicht. Dadurch entsteht in etwa ein repräsentatives Bild heutiger Auffassungen. Hochschulprofessoren und Lehrer der verschiedenen Schularten sind vertreten. v.

Reinhold Wepf: *Vietnam*. 176 S., Fr. 38.–, Kümmerly & Frey, Bern.

Vietnam steht im Zentrum öffentlicher Diskussionen. Der vorliegende Bildband schildert vor allem das Leben außerhalb der Kriegseignisse und schließt dadurch eine empfindliche Lücke. Die 70 Farbtafeln voller Vitalität berichten vom handwerklichen Schaffen sowie vielfältiger unbeschwerter Daseinsfreude des zähen, sympathischen Volkes. Der Arzt Reinhold Wepf spricht uns durch die Unmittelbarkeit seiner Aufnahmen und Texte an. Drei Beiträge fachkundiger Persönlichkeiten bereichern das Werk. mg.

Hugo Schneider: *Adel – Burgen – Waffen*. Monographien zur Schweizer Geschichte. Bd. 1, Fr. 8.80, Francke Verlag, Bern.

Der Verfasser ist Konservator für Militärwesen und für mittelalterliche Archäologie am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Erstmals wird zusammenfassend das mittelalterliche Rittertum im Raum der heutigen Schweiz behandelt. Dank der Darstellung durch einen der besten Kenner dieser Forschungsgebiete wird der Leser zugleich mit der Lebensweise, den Aufgaben und Leistungen der mittelalterlichen Geschlechter vertraut gemacht.

Erfreulich wäre bei der nächsten Ausgabe der Bezug griechisch-römischer Autoren, bei denen sich manche Hinweise auf die Struktur der Lebensweise unserer Ahnen ergeben.

Zu begrüßen wäre, wenn die Monographien zur Schweizer Geschichte, herausgegeben von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz den Schülerbibliotheken beigegeben werden könnte. Es handelt sich zweifelsohne um Gebiete, die unsere Jugend brennend interessieren. F.

Alma Holgersen: *Thomas sucht den lieben Gott*. 80 Seiten, Fr. 8.80, Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.

Der siebenjährige Thomas ist der Sohn einsamer Bergbauern. In der Adventszeit hört er, wie der Knecht im Stall seinen Kühen vom lieben Gott erzählt. Thomas hat heimlich gelauscht und faßt einen Plan, wie er den lieben Gott sehen und sprechen könnte.

Die bekannte Autorin entwickelt eine einfache Erlebnisgeschichte, die jedoch einen sehr tief sinnigen Gehalt hat. Ein gutes, frommes Buch! V.

Ruth Wehrli: *Geschichte der schweizerischen Schulen für körperbehinderte Kinder von 1864 bis 1966*. 85 S., Fr. 8.–, Verlag Hans Huber, Bern.

In den Beiträgen zur Heilpädagogik und heilpädagogischen Psychologie wurde unter Band 13 die Entwicklung der Körperbehinderten-Schulen in der Schweiz zum ersten Mal beschrieben. Nach einer Schilderung der Gesamtentwicklung wird im zweiten Teil die Geschichte einzelner Schulen und im dritten Teil der gegenwärtige Stand dargestellt. m

Unser Wartungs- Abonnement für 16-mm-Ton- filmprojektoren

Jeder Filmprojektor braucht von Zeit zu Zeit seine Pflege, sonst treten unliebsame Störungen oder gar Filmbeschädigungen auf.

Als Filmverleiher sind wir darauf angewiesen, daß die Projektoren unserer Kunden in Ordnung sind. Wir führen darum eine gut eingerichtete Spezialwerkstätte, die sämtliche Reparaturen übernimmt, und zwar an Projektoren aller Marken.

Besonders empfehlen möchten wir die periodische Wartungskontrolle. Eine solche ist nötig nach rund 60 Betriebsstunden und besteht aus:

Servicemontage; Reinigen und Schmieren; Nacharbeiten an Motorregler, Filmführungen und Lagern (Betriebssicherheit und Filmschonung); Justieren von Geschwindigkeit, Bildfenster, Tonkopf inklusive Reinigung; Prüfen von Verstärker mit eventuellem Justieren, Röhren und Photozelle; Schlußkontrolle mit Testfilm; Rücktransport der Apparatur.

Bei Bedarf Gratisersatz von Kohlen, Filmführungsfedern, Peesen, Pilotlämpchen, Ergänzung der Schmiermittelreserve.

Wartungsgebühr für alle Tonfilmprojektoren bei

1 Kontrolle pro Jahr Fr. 120.—
2 Kontrollen pro Jahr Fr. 220.—

Wir reparieren alle Arten von Projektoren sowie Tonbandgeräte und Stereoanlagen.

Für Kino-Dia-Tonband



Hardstr. 1, 8040 Zürich
Laden: Badenerstr. 342
am Albisriederplatz



Zum Jahreswechsel entbieten die besten Wünsche:

Wir entbieten **allen Lesern und Inserenten
für das neue Jahr
die besten Glückwünsche**

Redaktion
Druckerei und Verlag
Inseratenverwaltung

David Tanner St.Gallen

Spenglerei
Installations-Geschäft

Zürcherstraße 40
Telefon 071 27 19 20

GANZ + CO. AG ST. GALLEN

Keramische Wand-
und Bodenbeläge
Plastic-Bodenbeläge

Lieferung sämt-
licher Baustoffe

Rosenbergstraße 42b Telefon 071 22 85 54/55
Webergasse 26 Telefon ☎ 071 22 85 56



Moosstraße 52 Telefon 071 27 23 11
ST. GALLEN

Sanitäre Anlagen Technisches Büro
Reparaturen



Zum Jahreswechsel entbieten die besten Wünsche:

PHOTO-HAUS
MANGHOLZ

Unionplatz

St.Gallen

Tel. 071 22 81 68

Casp. Portmann St.Gallen

Bedachungsgeschäft

Äußerer Sonnenweg 5 Telefon 071 24 72 72

Führung, Abschluß und
Revision von Anstalts- und
Institutsrechnungen
Beratung in allen Steuerfragen

REVISA TREUHAND AG

Zug Luzern St.Gallen
Chur Fribourg

Wer musiziert hat mehr vom Leben . . .

Das für Sie passende **KLAVIER**

finden Sie bestimmt in unserer
grossen Auswahl in- und aus-
ländischer Marken.



ST. GALLEN:
Metzgergasse 16, Telefon 071/22 48 23
CHUR
Obere Gasse 40, Telefon 081/22 22 79

Stets griffbereit zur rechten Zeit:

**DUDEN Rechtschreibung und
DUDEN Fremdwörterbuch**

zu je Fr. 19.50

Aus Ihrer Buchhandlung

Weinhold, Bahnhofstr. 2, 9001 St.Gallen

Telefon 071 22 16 04

Wir besorgen seit über 30 Jahren
prompt und zuverlässig das

INKASSO

von anerkannten und bestrittenen
Forderungen in der Schweiz und
im Ausland.

Götti & Meier vormals
Rüegg & Nußbaumer

Kreisbüro Zürich des Schweiz. Verbandes Creditreform
Walchestraße 21, 8035 Zürich – Telefon 051 28 94 04

FUNK TAXI
222 555

für jedermann

W. Tschannen Singenbergstraße 12 9000 St.Gallen

Für alle Ihre Reisen

Agustoni

Reisebüro

Blumenbergplatz 3 **St.Gallen** Telefon 071 22 44 55